Die 16 Regeln des „Fundamento“.

(Wortgetreue Wiedergabe.)

Grammatik.

A) Das Alphabet.

Aa,	Bb,	Cc,	Ĉĉ,	Dd,	Ee,	Ff,
a	b	c, z	tsch	d	e	f
Gg,	Ĝĝ,	Hh,	Ĥĥ,	li,	Jj,	Ĵĵ,
g	dsch	h	ch	i	j	sh, j
Kk,	Ll,	Mm,	Nn,	Oo,	Pp,	Rr,
k	l	m	n	o	p	r
Ss,	Ŝŝ,	Tt,	Uu,	Ŭŭ,	Vv,	Zz
ss	sch	t	u	kurzes u	w	s

(wie in „lesen“)

Anmerkung: ĝ lautet wie das englische „g“ in „gentleman“; ĵ — wie das französische „j“ in „journal“; ŭ wie das kurze „u“ in „glauben“ (wird nur nach einem Vokal gebraucht). Bei mangelnden Typen im Druck ersetzt man ĉ, ĝ, ĥ, ĵ, ŝ, ŭ durch ch, gh, hh, jh, sh, u.

B) Redeteile.

1. Der bestimmte Artikel ist la, für alle Geschlechter und Fälle, für die Einzahl und Mehrzahl. Einen unbestimmten Artikel gibt es nicht.

2. Das Genetivwort bekommt immer die Endung o. Der Plural bekommt die Endung j. Es gibt nur zwei Fälle: Nominativ und Akkusativ; der letztere entsteht aus dem Nominativ, indem die Endung n hinzugefügt wird. Die übrigen Fälle werden vermittelt der Präpositionen ausgedrückt: der Genetiv durch de (von), der Dativ durch al (zu), der Ablativ durch kun (mit), oder andere, dem Sinne entsprechende, Präpositionen. Z. B. la patr'o, der Vater; al la patr'o, dem Vater; la patr'o'n, den Vater; la patr'o'jn, die Väter (Akkusativ).

3. Das Eigenschaftswort endet immer auf a. Deklination wie beim Substantiv. Der Komparativ wird mit

Hilfe des Wortes pli (mehr), der Superlativ durch plej (am meisten) gebildet. Das Wort „als“ heißt ol. 3. B. pli blank'a ol neg'o, weißer als Schnee.

4. Die Grundzahlwörter (undeklínierbar) sind folgende: unu (1), du (2), tri (3), kvar (4), kvin (5), ses (6), sep (7), ok (8), naŭ (9), dek (10), cent (100), mil (1000). Zehner und Hunderte werden durch einfache Anreihung der Zahlwörter gebildet; 3. B. kvin'cent tri'dek tri = 533. Ordnungszahlwörter entstehen, indem sie die Endung des Adjektivs annehmen; 3. B. kvar'a, vierter. Vervielfältigungszahlwörter — durch Einschlebung des Suffixes obl; 3. B. tri'obl'a, dreifach. Bruchzahlwörter — durch on; 3. B. kvar'on'o, ein Viertel. Sammelzahlwörter — durch op; 3. B. du'op'e, selbender. Distributive Zahlwörter — durch das Wort po; 3. B. po kvin, zu fünf. Außerdem gibt es Substantiv- und Adverbialzahlwörter; 3. B. cent'o, das Hundert, du'e, zweitens.

5. Die persönlichen Fürwörter sind: mi (ich), vi (du, Ihr), li (er), ŝi (sie), ĝi (es; von Tieren oder Sachen), si (sich), ni (wir), ili (sie [Mehrzahl]), oni (man). Possessive Pronomina werden durch die Hinzufügung der Endung des Adjektivs gebildet. Die Pronomina werden gleich den Substantiven dekliniert. 3. B.: mi'a mein, mi'n, mich.

6. Das Zeitwort hat weder Personen noch Mehrzahl; 3. B.: mi far'as, ich mache; la patr'o far'as, der Vater macht; ili far'as, sie machen.

Formen des Zeitwortes:

- a) Das Präsens endet auf as; 3. B. mi far'as, ich mache.
- b) Die vergangene Zeit — auf is; 3. B. li far'is, er hat gemacht.
- c) Das Futurum — auf os; 3. B. ili far'os, sie werden machen.
- ĉ) Der Konditionalis — auf us; 3. B. ŝi far'us, sie würde machen.
- d) Der Imperativ — auf u; 3. B. far'u, mache, macht ni far'u, laŝset uns machen.

- e) Der Infinitiv — auf i; z. B. far'i, machen.
 f) Partizipium präsens aktivi — auf ant; z. B. far'ant'a, machender; far'ant'e, machend.
 g) Partizipium perfekt aktivi — int; z. B. far'int'a, der gemacht hat.
 ĝ) Partizipium futuri aktivi — ont; far'ont'a, der machen wird.
 h) Partizipium präsens passivi — at; z. B. far'at'a, der gemacht wird.
 ĥ) Partizipium perfekt passivi — it; z. B. far'it'a, gemacht.
 i) Partizipium futuri passivi — ot; z. B. far'ot'a, der gemacht werden wird.

Alle Formen des Passivs werden mit Hilfe der entsprechenden Form des Wortes est (sein) und des Partizipium passivi des gegebenen Zeitwortes gebildet, wobei die Präposition de gebraucht wird; z. B. si est'as am'at'a de ĉiu'j, sie wird von Allen geliebt.

7. Das Adverbium endet auf e; Komparation wie beim Adjektiv. z. B. mi'a frat'o pli bon'e kant'as ol mi = mein Bruder singt besser als ich.

8. Alle Präpositionen regieren den Nominativ.

C) Allgemeine Regeln.

9. Jedes Wort wird so gelesen, wie es geschrieben steht.
 10. Der Akzent fällt immer auf die vorletzte Silbe.
 11. Zusammengesetzte Wörter entstehen durch einfache Anreihung der Wörter, indem man sie durch hochstehende Striche trennt¹⁾. Das Grundwort kommt zuletzt. Grammatikalische Endungen werden als selbständige Wörter betrachtet. z. B. vapor'sip'o (Dampfschiff) besteht aus vapor, Dampf, sip, Schiff, und o-Endung des Substantivs.

¹⁾ Im Briefwechsel mit solchen Personen, die der internationalen Sprache schon mächtig sind, oder in Werken, die für eben solche Personen bestimmt sind, fallen die hochstehenden Striche zwischen den verschiedenen Teilen der Wörter weg.

12. Wenn im Satze ein Wort vorkommt, das von selbst eine verneinende Bedeutung hat, so wird die Negation *ne* weggelassen; z. B. *mi nenio'n vid'is*, ich habe Nichts gesehen.

13. Auf die Frage „wohin“ nehmen die Wörter die Endung des Akkusativs an; z. B. *tie*, da; *tie'n*, dahin; *Varsovi'o'n*, nach Warschau.

14. Jede Präposition hat eine bestimmte, feste Bedeutung; ist es aber aus dem Sinne des Satzes nicht ersichtlich, welche Präposition anzuwenden ist, so wird die Präposition je gebraucht, welche keine selbständige Bedeutung hat; z. B. *goji je tio*, sich darüber freuen; *rid'i je tio*, darüber lachen; *enu'o je la patr'uj'o*, Sehnsucht nach dem Vaterlande, u. Die Klarheit leidet keineswegs darunter, da doch dasselbe in allen Sprachen geschieht, nämlich, daß man in solchen Fällen eine beliebige Präposition gebraucht, wenn sie nur einmal angenommen ist. In der internationalen Sprache wird in solchen Fällen immer nur die eine Präposition je angewendet. Statt der Präposition *je* kann man auch den Akkusativ ohne Präposition gebrauchen, wo kein Doppelsinn zu befürchten ist.

15. Sogenannte Fremdwörter, d. h. solche Wörter, welche die Mehrheit der Sprachen aus einer und derselben fremden Quelle entlehnt hat, werden in der internationalen Sprache unverändert gebraucht, indem sie nur die internationale Orthographie annehmen; aber bei verschiedenen Wörtern, die eine gemeinsame Wurzel haben, ist es besser, nur das Grundwort unverändert zu gebrauchen, die abgeleiteten Wörter aber — nach den Regeln der internationalen Sprache zu bilden; z. B. Theater, *teatr'o*; theatralisch, *teatr'a*.

16. Die Endung des Substantivs und des Artikels kann ausgelassen werden, indem man dieselbe durch einen Apostroph ersetzt; z. B. *Siller'*, statt *Siller'o*; *de l'mond'o*, statt *de la mond'o*.